



Rheinland-Pfalz
DIE LANDESREGIERUNG

DEMOGRAFIESTRATEGIE RHEINLAND-PFALZ

Aktuelle Schwerpunkte und Fokusthemen





INHALT

Vorwort	04
Die Demografiestrategie RLP und Fokusthemen	06
Digitalisierung	08
Generationenzusammenhalt	14
Starke Kommunen und Regionen	22
Arbeits- und Fachkräfte	30
Gesundheit und Pflege	36
Der demografische Wandel in Rheinland-Pfalz.....	44
Mehr Informationen zur Demografiestrategie des Landes	46



Sehr geehrte Damen und Herren,

unser Bundesland wächst mit jeder und jedem, der bei uns Zuhause ist. Rheinland-Pfalz wird dadurch vielfältiger: Die geburtenstarken Jahrgänge erreichen nach und nach das Rentenalter, Menschen mit verschiedenen Lebensentwürfen und unterschiedlicher Herkunft bereichern unser Zusammenleben. In grundlegenden Lebensbereichen wie der Pflege, unserer Arbeitswelt oder dem altersgerechten Wohnen stellen sich damit neue Fragen. Wir wollen den Herausforderungen des demografischen Wandels bestmöglich begegnen.

Als Land der Macherinnen und Macher packen wir den demografischen Wandel als Gemeinschaftsaufgabe an. Nur durch ressortübergreifendes und gemeinsames Handeln sowie durch eine enge Zusammenarbeit können wir den demografischen Wandel meistern. Zusammen heißt: Mit den Bürgerinnen und Bürgern und mit den Verbänden, Organisationen und Kommunen im Land ergreifen wir die Chancen, die der Wandel bietet – etwa durch die Digitalisierung.

Auf gute Lösungen für alle zielt die bewährte Demografiestrategie „Zusammenland Rheinland-Pfalz“. Die Beispiele in dieser Broschüre zeigen, was im Land konkret umgesetzt wird. Die Vielfalt an innovativen Ideen, originellen Maßnahmen und zielgerichteten Projekte passt zu Rheinland-Pfalz.

Als Landesregierung laden wir Sie herzlich ein, weiterhin mit uns gemeinsam zu gestalten, wie wir als Gesellschaft gut zusammenleben wollen.



Alexander Schweitzer

Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz



Dörte Schall

Ministerin für Arbeit, Soziales,
Transformation und Digitalisierung
des Landes Rheinland-Pfalz

DIE DEMOGRAFIESTRATEGIE RHEINLAND-PFALZ UND FOKUSTHEMEN

Der **demografische Wandel** bringt viele Herausforderungen mit sich. Unsere Gesellschaft kann diese Veränderungen aktiv gestalten. Die Landesregierung hat diese Entwicklung im Blick und begegnet den Herausforderungen seit 2012 mit der Demografiestrategie „Zusammenland Rheinland-Pfalz – Gut für Generationen“.

Die Demografiestrategie des Landes wird stetig weiterentwickelt. Wechselnde Schwerpunkte bestimmen die Handlungsfelder der Demografiestrategie.

AKTUELL SIND DIES:

Schwerpunkt 1: „Gemeinsam für alle Generationen“

Wir werden älter und gewinnen Lebenszeit. Die Zahl der jüngeren Menschen geht zurück. Die Gesellschaft verändert sich und damit verändern sich die Bedarfe der Menschen. Damit Jung und Alt in Dörfern und Städten weiter gut leben können und die Familien überall im Land weiter gute Rahmenbedingungen finden, nimmt die Strategie Maßnahmen beim Wohnen, beim Arbeiten, bei der Bildung, der Pflege, der Gesundheitsversorgung oder der Mobilität in den Blick. Der Zusammenhalt der Generationen ist dabei ein Schlüssel zu einem guten

Umgang mit dem demografischen Wandel. Bürgerliches Engagement, generationenübergreifende Angebote, Vielfalt, Mehrgenerationenwohnen oder sozial-räumliche Entwicklung sind daher Teil der Strategie.

Schwerpunkt 2: „Gemeinsam für unsere Regionen“

Unsere Regionen im Land sind vom demografischen Wandel in unterschiedlicher Weise betroffen. Einige Regionen wachsen noch, in anderen geht die Bevölkerungszahl zurück. Damit städtische Regionen und ländliche Räume in Rheinland-Pfalz weiter gleichermaßen für Jung und Alt attraktiv bleiben, nimmt die Strategie die regionalen Besonderheiten in den Blick und fördert das gute Zusammenspiel der Regionen sowie die fachübergreifende Zusammenarbeit. Dabei geht es um ganz unterschiedliche Themen wie die kommunale Zusammenarbeit, den Ausbau der Versorgungs- und Kommunikationsinfrastruktur, nachhaltige Mobilität, Einkaufsmöglichkeiten auf dem Dorf, bezahlbarer Wohnraum in den Städten, mehr Barrierefreiheit, die ärztliche und pflegerische Versorgung auf dem Land oder Schul- und Ausbildungsangebote. Starke Regionen im ganzen Land sind ein weiterer Schlüssel zu einem guten Umgang mit dem demografischen Wandel.

Fokusthemen der Demografiestrategie

Zahlreiche Maßnahmen begleiten die Umsetzung der Demografiestrategie. Angesichts der zentralen demografischen Herausforderungen aus der Alterung und Wanderung hat die Landesregierung den Fokus der Arbeit aktuell auf die folgenden fünf Themen gerichtet, die derzeit besondere Aufmerksamkeit erfordern: Digitalisierung, Generationenzusammenhalt, starke Kommunen und Regionen, Fachkräfte, Gesundheit und Pflege. Die folgenden Kapitel zeigen beispielhaft eine Auswahl von Maßnahmen und Projekten, mit denen die Landesregierung in den fünf Fokusthemen auf die Herausforderungen des demografischen Wandels reagiert, um Rheinland-Pfalz gut für die Zukunft aufzustellen.



Copyright Ground Picture@shutterstock

DIGITALISIERUNG

Die **Digitalisierung** bietet zahlreiche Chancen, mit den Herausforderungen des Wandels umzugehen. Denn gerade für den ländlichen Raum und für ein langes Leben zuhause bietet sie zahlreiche Möglichkeiten: Seien es Assistenz- und Notrufsysteme, telemedizinische Angebote, Liefer- und Einkaufsdienste oder die Möglichkeit, aus dem Home-Office zu arbeiten. Als Querschnittsthema ist Digitalisierung in den beiden Schwerpunkten der Demografiestrategie fest verankert.

Flächendeckender Ausbau von resilienten Glasfaser- und Mobilfunk-Infrastrukturen

Für viele Dienste, die im demografischen Wandel wichtig werden, wie Telemedizin oder Dorfbüros, braucht es den **Ausbau breitbandiger Infrastrukturen** [!\[\]\(2b9000c261447981d88674ebdb52dc1e_img.jpg\)](#) (Glasfaser und Mobilfunk). Ziel der Landesregierung ist die flächendeckende Verfügbarkeit von Glasfaserinfrastrukturen in Rheinland-Pfalz. Grundlage dafür ist die Gigabitstrategie für Rheinland-Pfalz. Seit Ende 2015 wurden über 61 Breitbandinfrastrukturprojekte (Stand Juni 2025) auf Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte initiiert, in denen ausschließlich Glasfaserinfrastrukturen in unterschiedlichem Umfang ausgebaut werden.

Die Landesregierung setzt sich für eine flächendeckende Versorgung mit leistungsfähigem Mobilfunk der neuesten Generation ein, damit digitale Teilhabe für alle Bürgerinnen und Bürger in der Stadt oder auf dem Land auch mobil möglich ist. Als wesentliche Grundlage für den Austausch mit der Branche und die Unterstützung des Ausbaus dient der neue Mobilfunkpakt, der im September 2025 mit Netzbetreibern und Funkturmunternehmen geschlossen werden konnte.

Netzwerk Digitale Dörfer Rheinland-Pfalz

In dem von 2015-2021 von der Landesregierung geförderten Projekt „Digitale Dörfer“ wurden gemeinsam mit dem Fraunhofer-Institut für Experimentelles Software Engineering IESE aufgezeigt, welche Chancen durch die Digitalisierung für ländliche Regionen im demografischen Wandel entstehen. Verschiedene Dorf-Apps tragen seitdem zur Stärkung des Wir-Gefühls innerhalb der ländlichen Gemeinschaft bei und vereinfachen das Zusammenleben.

Aus dem Projekt hat sich mittlerweile mit Förderung der Landesregierung das interkommunale **„Netzwerk Digitale Dörfer Rheinland-Pfalz“** [!\[\]\(e10773081adcaeab632f9dd4c8931cd5_img.jpg\)](#) entwickelt und etabliert. Es unterstützt Kommunen – vorwiegend im ländlichen Raum –

sich über vielfältige Themen der Digitalisierung auszutauschen, voneinander zu lernen und zusammenzuarbeiten. Zwischenzeitlich umfasst das Netzwerk bereits mehr als 60 Mitglieder.

Digital-Botschafterinnen und -Botschafter in allen Kommunen

Der Zugang zur digitalen Welt kann zu einem Zugewinn an Lebensqualität und Selbstständigkeit im Alter beitragen. Daher ist es wichtig, dass ältere Menschen an der digitalen Entwicklung teilhaben können.

Durch das Projekt „**Digital-Botschafterinnen und -Botschafter Rheinland-Pfalz**“ [!\[\]\(6e934896f25e6ce1b0dbb50c23abc197_img.jpg\)](#) wird ein landesweites Netzwerk von ehrenamtlichen Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aufgebaut, die älteren Menschen durch Unterstützung, Fortbildung und Beratung digitale Teilhabe ermöglichen.

Seit Beginn des Projektes im Oktober 2018 wurden in Rheinland-Pfalz über 700 Digital-Botschafterinnen und -Botschafter ausgebildet. Mittlerweile gibt es ehrenamtlich aktive Digital-Botschafterinnen und -Botschafter in allen Landkreisen und allen kreisfreien Städten.

Digitale Ehrenamtskarte

Die im Jahr 2014 eingeführte **Ehrenamtskarte** [!\[\]\(9479d69b60a82161c6862eaa53eb4db3_img.jpg\)](#) Rheinland-Pfalz ist ein seit Jahren etabliertes Instrument zur Anerkennung der Leistungen der Ehrenamtlichen im Land. Im Zuge des Onlinezugangsgesetzes wird die Ehrenamtskarte digitalisiert. Sowohl die digitale Antragstellung als auch die bessere Nutzbarkeit durch eine App werden die Attraktivität der Karte deutlich erhöhen. Das Vorhaben ist Teil der Digitalstrategie der Landesregierung.

Unterstützung von Vereinen bei der Digitalisierung

Ehrenamt stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Gerade im ländlichen Raum, aber auch in den Städten, bietet digitale Vernetzung über größere Ent-

fernungen den Vereinen bessere Möglichkeiten, aktiv zu werden, für sich zu werben und Mitglieder zu binden. Daher hat die Landesregierung im Jahr 2021 das Projekt **„Digital in die Zukunft“** [↗](#) gestartet. Mit regelmäßigen Online-Seminaren zu aktuellen Themen, einem digitalen Werkzeugkasten, mit Vernetzungsmöglichkeiten, dem Ideenwettbewerb „Ehrenamt 4.0“ sowie einem Technikverleih mit Fortbildungsangeboten vor Ort werden in dem Projekt neue Unterstützungsangebote geboten.

Digitale Ausstattung von Schulen (DigitalPakt) / Digitales Kompetenzzentrum

Damit alle in Rheinland-Pfalz die Chancen der Digitalisierung nutzen können, stärken wir junge Menschen frühzeitig und strukturiert in ihrer digitalen Kompetenz. Das ist gerade vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung zentral. Die rheinland-pfälzische Landesregierung hat das mit der Agenda „Digitale Bildung entscheidet“ zu einem Schwerpunkt ihrer Arbeit erklärt – davon profitieren alle an Schule Beteiligten. Die über den **DigitalPakt Schule** [↗](#) zur Verfügung gestellten Finanzmittel und zusätzliche Landesmittel werden genutzt, um Technik und digitale Infrastruktur in den Schulen zu stärken, mobile Endgeräte zu beschaffen oder die Schulträger zusätzlich bei Administration und Support zu entlasten.

Das Digitale Kompetenzzentrum (DigiKomp) mit seinen fünf regionalen Kompetenzzentren bündelt wichtige Leistungen für digitales Lehren und Lernen. Das DigiKomp greift aktuelle Entwicklungen in Wissenschaft und Gesellschaft auf, berät und vernetzt zentrale Akteure und macht passgenaue medienpädagogische oder didaktische Angebote – unter anderem mit Lehrkräftefortbildungen zum Themenfeld KI oder Programmen zur Stärkung der Medienkompetenz von der Grundschule bis in Ausbildung und Beruf.

Förderung von Projekten mit dem Schwerpunkt Digitalisierung in der allgemeinen Weiterbildung

Der Zugang zu **Weiterbildung**  und digitaler Technik soll auch im ländlichen Raum oder für Menschen mit Unterstützungsbedarf einfach sein. Dazu fördert die Landesregierung Projekte in der Weiterbildung, die darauf abzielen, die digitalen Kompetenzen von Bürgerinnen und Bürgern zu stärken und digitale bzw. hybride Formate auszubauen, die ortsunabhängig besucht werden können. Von besonderer Bedeutung ist hierbei das Projekt **„Fit im digitalen Leben – Digital-Netz der Volkshochschulen“**  mit Sprechstunden und Kursen zu digitalen Fragen und der Ausstattung von Volkshochschulen mit technischer Ausstattung für hybriden Unterricht.

Digitalisierung der Verwaltung umsetzen und fortentwickeln

Mit der Umsetzung des **Onlinezugangsgesetzes (OZG)**  wird die Verwaltungsdigitalisierung vorangetrieben. Dienstleistungen der öffentlichen Verwaltung stehen den Bürgerinnen und Bürgern unabhängig von Öffnungszeit und Entfernung rund um die Uhr zur Verfügung. Gerade in ländlichen Regionen und für in ihrer Mobilität eingeschränkte Personen ist das für die Antragsstellenden ein Vorteil, da Dienste von zu Hause und aus der Ferne einfach in Anspruch genommen werden können.

Einen weiteren wichtigen Beitrag zur Digitalisierung der Verwaltung leistet die **Registermodernisierung**  (RegMo), da sie den fachbereichsübergreifenden Datenaustausch ermöglicht. Gemeinsam mit der digitalen Bereitstellung von Verwaltungsleistungen durch Online-Dienste (OZG) wird das Once-Only-Prinzip umgesetzt: Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen werden entlastet, indem erforderliche Nachweise nicht eigenständig beschafft, sondern mit der Zustimmung der Antragstellenden automatisiert abgerufen werden können. Auch die Verwaltung selbst wird entlastet, da Prozesse beschleunigt werden und Verwaltungsleistungen medienbruchfrei bearbeitet werden können.

Digitalisierung des Verwaltungsarbeitsplatzes vorantreiben

Damit die Verwaltung weiterhin für Bürgerinnen und Bürger leistungsfähig bleibt und zugleich ein attraktiver Arbeitgeber für heutige und zukünftige Generationen ist, wurde die zugrundeliegende IT- und Kommunikationsinfrastruktur stark ausgebaut. Auch künftig werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landesverwaltung von der **Digitalisierung der Verwaltung**  profitieren.

Eine moderne und zugleich bedarfsorientierte Arbeitsumgebung trägt maßgeblich dazu bei, die Verwaltungsarbeit effizienter und flexibler zu gestalten und zugleich die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu stärken.

Durch das Arbeiten mit der elektronischen Akte werden Arbeitsabläufe digitalisiert und optimiert. Die fortschreitende flächendeckende Einführung dieses neuen Arbeitsmediums in der unmittelbaren Landesverwaltung ermöglicht hierbei auch behördenübergreifendes, vernetztes und zugleich ortsunabhängiges Arbeiten. Dies erleichtert sowohl älteren, als auch jüngeren Beschäftigten den Arbeitsalltag, da beispielsweise kurzfristig auftretende Betreuungssituationen im häuslichen Umfeld leichter und einfacher organisiert werden können. Um dennoch mit den Kolleginnen und Kollegen im direkten Austausch stehen zu können, wurde für die Landesverwaltung eine Videokonferenzlösung, basierend auf der Open Source Lösung „Jitsi“ aufgebaut, die auch für den spontanen Austausch in kleineren Gruppen geeignet ist. Die zunehmende Digitalisierung begegnet damit aktiv den demografischen Herausforderungen und erschließt gleichzeitig neue Potenziale.



GENERATIONENZUSAMMENHALT

Der **Generationenzusammenhalt** ist ein wichtiges Element, um den Herausforderungen des demografischen Wandels zu begegnen und diese aktiv zu gestalten. Dafür steht auch das Motto der Demografiestrategie: „Zusammenland Rheinland-Pfalz – Gut für Generationen“. Es geht darum, alle Generationen, junge und alte Menschen und die Familien im Blick zu halten.

Förderung, Begleitung und Beratung von Nachbarschaftsinitiativen

Mit der Landesinitiative **„Neue Nachbarschaften – engagiert zusammen**

leben in Rheinland-Pfalz!“ [↗](#) unterstützt das Land die Gründung und den Aufbau von Nachbarschaftsprojekten. In Rheinland-Pfalz engagieren sich rund 180 nachbarschaftliche Initiativen, Projekte oder Vereine. Diese ehrenamtlichen Hilfen ermöglichen es insbesondere älteren, einsamen, hilfebedürftigen oder immobilen Menschen auf dem Dorf wie in der Stadt, länger selbstbestimmt zuhause zu leben, auch bei Pflegebedarf. Sie sind wichtige Netzwerke, die den Zusammenhalt unserer Gesellschaft und das soziale Miteinander auch zwischen den Generationen fördern.

Ehrenamt und Engagementpolitik

Bürgerschaftliches Engagement und Ehrenamt [↗](#) auf lokaler Ebene zu stärken, ist eine wichtige Aufgabe, um den Herausforderungen im Ehrenamt gerecht werden zu können, die sich mit dem demografischen Wandel stellen. Deshalb fördert und unterstützt das Land den Aufbau und die Arbeit von Freiwilligenagenturen und Ehrenamtsbörsen. Vernetzung und Dialog sind für eine nachhaltige Engagementpolitik Voraussetzung. Hierfür ist innerhalb der Landesregierung die Interministerielle Arbeitsgruppe „Bürgerschaftliches Engagement und Ehrenamt“ ein wichtiges Instrument. Seit 2018 bietet die Landesregierung mit dem **Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement** [↗](#) der Zivilgesellschaft eine verbindliche Plattform für Austausch und Dialog, den bereichsübergreifenden Transfer von guten Erfahrungen und Modellen sowie gemeinsame Strategieentwicklung im Feld der Ehrenamtsförderung.

Generationenübergreifende Umweltbildungsmaßnahmen umsetzen

In einem generationenübergreifenden Bildungsansatz werden Seniorinnen und Senioren zu **„Kita-Naturbotschafterinnen und -botschaftern“** [↗](#) für Kitas ausgebildet. Gemeinsam mit den Kindern und Eltern werden sie aktiv, um auf dem Kitagelände spannende Naturoasen zu schaffen. Mit den konkreten

Naturschutzprojekten auf dem Kitagelände wird das Interesse der Kinder für die biologische Vielfalt geweckt.

Interessierte Seniorinnen und Senioren können hierfür an zweijährigen Schulungen teilnehmen. Bis 2024 wurden insgesamt 104 Kita-Naturbotschafterinnen und -botschafter ausgebildet, die dann in selbst ausgewählten Kitas arbeiten. Darüber hinaus fördert das Land die Anlage von **Generationen(schul)gärten** [!\[\]\(a48045bf840f60e99d28ce32cf91bb81_img.jpg\)](#) in Schulen und Kitas.

Weiterführung der Förderprogramme im Bereich Familieninstitutionen

Eltern und Kinder sollen in Rheinland-Pfalz gute Lebens- und Entwicklungsbedingungen haben – Familien sollen die Unterstützung bekommen, die sie benötigen. Unsere familienpolitischen Schwerpunkte haben alle Familien im Blick. **Familien zu stärken** [!\[\]\(1ac7c971e7df5bf204fbb84fd617a50a_img.jpg\)](#) ist eine zentrale Aufgabe im demografischen Wandel. Dies gilt besonders für die Generation, die sich gleichzeitig um Kinder und ihre Eltern und Großeltern kümmert.

Die Landesregierung setzt sich daher dafür ein, dass Familien ausreichend Zeit füreinander haben. Nicht nur die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, sondern auch die Bedürfnisse von Familien, die ältere Angehörige pflegen, spielen dabei eine wichtige Rolle.

Starke Familieninstitutionen sind dabei ein wichtiger Baustein rheinland-pfälzischer Familienpolitik. Sie nehmen überall im Land wichtige, verbindende Aufgaben im Sinne einer funktionierenden Gemeinschaft wahr. Die Einrichtungen haben eine sehr hohe Reichweite und adressieren grundsätzlich alle Familien in Rheinland-Pfalz. Diese wichtigen Anlaufstellen wird die Landesregierung auch in Zukunft finanziell mit über zwei Millionen Euro fördern.

Kindertagesbetreuung als Strukturangebot für Kinder und Familien stärken

Zur Unterstützung von Familien ist nicht nur der präzisierte Rechtsanspruch für Kinder ab zwei Jahren bis zum Schuleintritt von sieben Stunden täglich sowie ein **bedarfsgerechtes Kita-Angebot** [↗](#) wichtig, sondern auch die stärkende Rolle, die Kitas mit Blick auf die Bedarfe der Familien übernehmen.

Das Sozialraumbudget nach dem Kindertagesbetreuungsgesetz (KiTaG) ermöglicht in weitem Umfang Kita-Sozialarbeit mit der Stärkung niedrigschwelliger Beratung und Vernetzung von und mit Familien.

Jugendstrategie „Jung – eigenständig – stark“

Gerade in einer älter werdenden Gesellschaft ist es wichtig, Jugendlichen eine starke Stimme zu geben. Die Landesregierung hat deshalb im Koalitionsvertrag festgehalten, die Voraussetzungen zur Gründung eines Landesjugendbeirates zu schaffen. Im Juli 2024 hat sich der Landesjugendbeirat Rheinland-Pfalz – als erstes Gremium dieser Art bundesweit – gegründet. Um die Anliegen ausschließlich junger Menschen im Landesjugendbeirat zu gewährleisten, richtet sich die Mitgliedschaft im Landesjugendbeirat an Jugendliche ab einem Alter von bereits 12 Jahren bis maximal 21 Jahren. Der Landesjugendbeirat besteht aus 18 Mitgliedern, die sich paritätisch zusammensetzen. Mitglieder sind 12 gewählte Entsandte aus den Jugendinteressenvertretungen und sechs Mitglieder, die ihr persönliches Interesse an der Mitarbeit bekundet haben (gewonnen über die Strukturen der Jugend- und Jugendsozialarbeit). Das Gremium berät die Landesregierung in Belangen, die junge Menschen betreffen und kann darüber hinaus eigene Initiativen starten und umsetzen. Dafür steht dem Landesjugendbeirat eine von der Landesregierung geförderte Geschäftsstelle und ein eigenes Budget zur Verfügung. Die Jugendstrategie „**Jung – eigenständig – stark**“ [↗](#) (JES) wird fortgeschrieben.

Familienkarte Rheinland-Pfalz

Familien sehen sich heutzutage vielfältigen Herausforderungen ausgesetzt – sei es die Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder Pflege, gestiegene Lebenshaltungskosten oder auch zunehmende psychische Belastungen.

Mit der **Familienkarte** [!\[\]\(51423b03ed5dbe39f78a50141211e114_img.jpg\)](#) bietet die rheinland-pfälzische Familienpolitik ein breitgefächertes Unterstützungsangebot, das Familien im Alltag entlasten soll. Für alle Bereiche des Familienlebens finden Familien Informationen, Angebote und auch Veranstaltungen in Rheinland-Pfalz zentral gebündelt auf einer digitalen Plattform.

Sowohl online über die Webseite als auch über die App der Familienkarte sind alle Angebote schnell und einfach einsehbar, was den Zugang besonders niedrigschwellig macht.

Über die Karte erhalten Familien Vergünstigungen beim Einkauf, für Freizeitaktivitäten und die Nutzung von Angeboten aus den Bereichen Vereinswesen, Kultur, Soziales und Bildung. Aber auch Anlaufstellen im Fall von Beratungs- und Hilfebedarfen sind auf der Landkarte der Familienkarten-Plattform verzeichnet. Durch die Einbindung lokaler Partnerschaften werden zudem die Kommunen gestärkt und erhöhen so ihre Attraktivität für Familien.

Mit der Familienkarte bietet Rheinland-Pfalz Familien einen Navigator, der dabei hilft, die Leistungen der Familienpolitik an die Stellen zu bringen, an der sie benötigt werden.

Schule der Zukunft als Chancenschule gestalten

Um die Kinder und Jugendlichen auf die zukünftigen Anforderungen vorzubereiten, müssen zuerst die Schulen fit für die Zukunft gemacht werden. Die **Initiative „Schule der Zukunft“** [!\[\]\(70fe8e9535b25b843243cca42ea05eeb_img.jpg\)](#) fördert individuelle Schulentwicklungs-

prozesse in Rheinland-Pfalz, um den großen gesellschaftlichen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts, wie der Transformation der Arbeitswelt oder dem demografischen Wandel, zu begegnen.

Die derzeit 97 teilnehmenden Schulen realisieren ihre individuellen Schulentwicklungsvorhaben und werden dabei unterstützt von dem Ministerium für Bildung, der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion und dem pädagogischen Landesinstitut.

Weiterer Ausbau der Ganztagschulen

Seit 2002 baut Rheinland-Pfalz sein **Ganztagschulangebot**  kontinuierlich bedarfsgerecht aus. Somit leisten die Ganztagschulen einen wichtigen Beitrag zur Bildung und Erziehung, Persönlichkeitsentwicklung und der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Berücksichtigt man alle Ganztagschulformen, verfügten im Schuljahr 2024/2025 über 85 Prozent der Schulen ein ganztägiges Angebot. Damit ist bereits heute eine flächendeckende Versorgung erreicht. Das bewährte Ausbauprogramm wird auch in den kommenden Jahren bedarfsgerecht fortgeführt.

Förderung Neuer Wohnformen:

WohnPunkt RLP und Mehrgenerationenwohnen

Das Land unterstützt die Entwicklung neuer, alternativer, gemeinschaftlicher und genossenschaftlicher Wohnkonzepte als eine wichtige Ergänzung der bestehenden Wohn- und Versorgungsstruktur, denn der Bedarf nimmt in einer älter werdenden Gesellschaft zu und Menschen wollen auch mit Unterstützungs- oder Pflegebedarf nach ihren individuellen Wünschen lange selbstbestimmt wohnen.

Mit der Landesberatungsstelle **Neues Wohnen**  und der Anschubförderung für innovative Wohn- und Quartiersprojekte werden gemeinschaftliche Wohn-

formen unterstützt. Darüber hinaus gibt es das Förderprogramm „Gemeinsam besser – besser gemeinsam“, das neben dem genossenschaftlichen Wohnen auch die Gründung von Mietervereinen unterstützen will sowie Kommunen, die Konzeptvergaben für gemeinschaftliche Wohnprojekte durchführen möchten. Außerdem wird der Erwerb von Genossenschaftsanteilen mit dem Förderprogramm **„Förderung des Erwerbs von Genossenschaftsanteilen“**  gefördert. Inzwischen gibt es rund 200 innovative Wohn- und Quartiersprojekte in allen 36 Landkreisen und kreisfreien Städten in Rheinland-Pfalz.

Mit „WohnPunkt RLP – Wohnen mit Teilhabe“ unterstützt das Land kleine ländliche Gemeinden beim Aufbau gemeinschaftlicher wohnortnaher Wohn-Pflege-Projekte für ältere Menschen. Bislang haben sich 66 Kommunen an WohnPunkt RLP beteiligt.

Barrierefrei Bauen und Wohnen stärken – Vielfalt des Wohnens fördern

Von Barrierefreiheit profitieren alle Menschen in Rheinland-Pfalz, nicht nur die zunehmende Zahl älterer und eingeschränkter Personen. Barrierefreiheit wird in einer älter werdenden Gesellschaft immer wichtiger. Daher wurde die Landesbauordnung bereits 2015 dahingehend geändert, dass mehr barrierefreie Wohnungen, von denen ein Teil uneingeschränkt mit dem Rollstuhl nutzbar sein müssen, entstehen. Auch rollstuhlgerechte Wohnungen entstehen und zum Beispiel der Einbau von Treppenliften wurde vereinfacht.

Bei der **Landesberatungsstelle Barrierefrei Bauen und Wohnen**  erhalten Bürgerinnen und Bürger Unterstützung bei der Wohnraumanpassung.



STARKE KOMMUNEN UND REGIONEN

Starke Kommunen und Regionen sorgen dafür, dass das Land weiter attraktiv und lebenswert für alle Bewohnerinnen und Bewohner bleibt. Besonders die ländlichen Regionen stehen vor großen Herausforderungen. Damit alle Regionen weiter vital und attraktiv bleiben, braucht es auch auf kommunaler Ebene mehr Kooperationen und spezifische Entwicklungsstrategien.

Regionales Zukunftsprogramm „Regional. Zukunft. Nachhaltig.“

Das Gesetz zur Ausführung des Regionalen Zukunftsprogramms (LGRZN) wurde im Februar 2025 vom rheinland-pfälzischen Landtag beschlossen. Bereits zum Antragsstart im März 2025 wurde ein vollständig digitales Antragsverfahren implementiert, um eine unbürokratische und zügige Antragstellung zu gewährleisten. Mit einem Gesamtbudget von 200 Millionen Euro sollen die Regionen gestärkt werden, die vor besonderen strukturellen Herausforderungen stehen. Das Ziel: Die Lebensverhältnisse in den verschiedenen Regionen des Landes anzugleichen, während sie ihre individuelle Identität wahren.

Die Bewältigung des demographischen Wandels erfordert querschnittsorientierte Handlungsansätze. Das Förderprogramm R.Z.N. bietet hier ein breites Spektrum an förderfähigen Maßnahmen, vom Ausbau und Digitalisierung kommunaler Infrastruktur über Maßnahmen zur Verbesserung des Klimaschutzes im öffentlichen Raum, dem Bau barrierefreier Bushaltestellen bis hin zu Maßnahmen zur Förderung der Mobilität im ländlichen Raum.

Den antragsberechtigten Gebietskörperschaften steht mit dem **„Regionalen Zukunftsprogramm“**  ein flexibles Förderinstrumentarium zur Verfügung, mit dem sie auch den Herausforderungen des demographischen Wandels zielgerichtet und nachhaltig begegnen, sich zukunftsfähig weiterentwickeln und bestehende Potenziale nutzen können.

Attraktive Innenstädte und Ortszentren im Rahmen des Regierungsschwerpunkts „Innenstädte der Zukunft“

Damit Dörfer und Städte auch im demografischen Wandel weiter attraktiv bleiben, bilden die **„Innenstädte der Zukunft“**  einen ressortübergreifenden Schwerpunkt der Landesregierung. Zahlreiche Maßnahmen sollen die Aufenthaltsqualität und die Besucherfrequenz in den Innenstädten und Ortszentren steigern. So werden in einer Workshop-Reihe individuelle Konzepte für die ländlichen als auch die urbanen Zentren mit ihren unterschiedlichen Charakteren

entwickelt. Im Mittelpunkt des Regierungsschwerpunkts steht die Aktivierung von privaten Initiativen. Aber auch verschiedene Förderprogramme der Landesregierung tragen zum Erfolg des Projekts bei.

Interkommunale Zusammenarbeit

Die Landesregierung und die kommunalen Spitzenverbände wollen die **Interkommunale Zusammenarbeit (IKZ)**  in Rheinland-Pfalz landesweit ausbauen. Interkommunale Zusammenarbeit hat das Potenzial, auf den Ausbau der Digitalisierung und den erkannten Fachkräftebedarf eine nachhaltige Antwort zu geben. Die IKZ kann die Aufgabenwahrnehmung im Interesse der Bürgerinnen und Bürger sichern. Aus Sicht der Landesregierung und der kommunalen Spitzenverbände stellen sich Kooperationen insbesondere in den Bereichen der Verwaltungsdigitalisierung (z.B. bei der digitalen Abwicklung von digitalen Massenverfahren wie beispielsweise in den Feldern Elterngeld, Wohngeld sowie KFZ-Zulassungen), der Cybersicherheit, in Massenverfahren, bei der Stärkung des Brand- und Katastrophenschutzes sowie in Back-Office-Bereichen, also in Bereichen ohne bzw. mit wenigen Bürgerkontakten (sog. back-office), als besonders erfolgversprechend dar. Darüber hinaus wird jedoch das gesamte kommunale Tätigkeitsspektrum im Rahmen der IKZ einer finanziellen Unterstützung grundsätzlich zugänglich sein. Mit interkommunaler Zusammenarbeit können sowohl qualitative wie auch quantitative Effekte für die kommunale Leistungserbringung erzielt werden. Einige Beispiele sind die Sicherstellung der Leistungserbringung trotz Fachkräftemangel, die Stärkung der Resilienz, Spezialisierungsgewinne sowie die Aufrechterhaltung einer hohen Servicequalität und Bürgernähe.

Förderung Kreisentwicklungskonzepte und Zukunfts-Check Dorf

Mit dem integrierten Kreisentwicklungskonzept (KEK) stellt eine Kreisverwaltung in Kooperation mit Gemeinden, Wirtschaft, Bürgern und Politik eine Strategie für eine zukunftssichere Entwicklung im Kreisgebiet auf und wird diese

umsetzen. Themen des demografischen Wandels sind dabei Bestandteil der integrierten Entwicklungskonzepte. Die Landkreise werden dabei mit Fördermitteln des Ministeriums des Innern und für Sport finanziell unterstützt. Der Zukunfts-Check Dorf (ZCD) ist in der Regel Teil eines KEK, welches in Kooperation mit Gemeinden, Wirtschaft und Politik die Erstellung einer Strategie für eine zukunftssichere Entwicklung zum Ziel hat. Mittlerweile beteiligen sich mehr als 500 Ortsgemeinden am sogenannten „Dorfcheck“. Zahlreiche private Dorferneuerungsmaßnahmen wurden dabei angestoßen.

Im Fokus der Förderung von **Integrierten Entwicklungsprozessen**  stehen vor allem die Themen Demografie, Leerstand und soziales Miteinander.

Dorfladenberatung M.Punkt RLP, Modellprojekt „Hybride Dorfläden“

Für Dörfer stellt ein eigener Dorfladen ein wichtiges Infrastrukturmerkmal und einen lebendigen Dorfmittelpunkt dar und erhöht damit die Lebensqualität der Menschen vor Ort. Das Ministerium des Innern und für Sport unterstützt deswegen mit der Dorfladenberatung **„M.Punkt RLP“**  Kommunen landesweit von der ersten Idee bis zur Geschäftseröffnung. Über 1.200 Erstberatungen von Ortsgemeinden konnten bereits durchgeführt und über 45 Dorfläden eröffnet werden. Dabei steht immer die dauerhafte, wirtschaftliche Tragfähigkeit der Dorfladenprojekte im Fokus der Beratung. Auch bestehende Dorfläden können das Beratungsangebot in Anspruch nehmen um ihre Wirtschaftlichkeit z.B. durch eine bedarfsgerechte Anpassung des Sortiments zu verbessern.

Das Land unterstützt die Erprobung von zukunftsfesten Betriebsmodellen mit dem Modellprojekt „Hybride Dorfläden in Rheinland-Pfalz“. In einem hybriden Dorfladen bleibt durch personalbesetzte Öffnungszeiten weiterhin der direkte und „lebenswichtige“ Kontakt zwischen Menschen und damit die soziale Funktion von Dorfläden als Treffpunkt und Ort des Austauschs gewährleistet. Zugleich ermöglicht der Selbstbedienungsbetrieb mit digitalen Zugangs- und

Zahlungsmöglichkeiten maximale Flexibilität und sichert auch außerhalb der personalbesetzten Öffnungszeiten die Nahversorgung.

Modellvorhaben „Stadtdörfer“

Das Modellvorhaben „Stadtdörfer“  erarbeitet Wege, siedlungsstrukturell getrennte und sozial eigenständigen Ortsteilen von kreisfreien Städten und großen kreisangehörigen Städten eine Förderkulisse zu eröffnen.

Die „Stadtdörfer“ stellen große Potentiale für den stadtnahen Wohnungsbau dar und spielen so eine wichtige Rolle z.B. bei der Erschließung von neuen Wohngebieten für junge Familien und dadurch im Umgang mit dem demografischen Wandel.

Eine solche bauliche Entwicklung bedarf der gesellschaftlichen Akzeptanz und der sozialen Integration von Neubürgern. Generationenübergreifende Treffpunkte sind u.a. beliebte Maßnahmen im Modellprojekt.

Anschubförderung für regionale Demografiestrategien

Der demografische Wandel betrifft alle Kommunen in Rheinland-Pfalz. Im Rahmen der Anschubförderung für regionale Demografiestrategien  können Kommunen aus Rheinland-Pfalz eine finanzielle Unterstützung bis zu 10.000 Euro für Veranstaltungen, Bürgerbeteiligungen, Workshops, Demografiesimulationen oder Moderationsprozesse zum demografischen Wandel durch das Land erhalten.

LEADER-Ansatz im demografischen Wandel nutzen

LEADER (frz.: Liaison entre actions de développement de l'économie rurale) ist ein zentrales Instrument zur Stärkung der ländlichen Räume, bei dem die Akteure vor Ort selbst entscheiden, wie ihre Region langfristig und nachhaltig für alle Generationen attraktiv gestaltet werden kann. Mit der Förderung werden seit

1991 modellhaft innovative Vorhaben im ländlichen Raum gestärkt. Auch demografieorientierte Vorhaben können im Rahmen von **LEADER**  gefördert werden, wie zum Beispiel Wohn-Pflege-Gemeinschaften oder Bürgerbusse. Herzstück jeder LEADER-Region ist die Lokale Aktionsgruppe (LAG), die sich aus verschiedenen, lokal ansässigen Beteiligten des öffentlichen und privaten Sektors zusammensetzt.

Vernetzte Mobilität weiterentwickeln – innovative Verkehrsformen konsequent umsetzen

Innovative Mobilitätskonzepte  sind wichtige Voraussetzung in einer älter werdenden Gesellschaft, um alle Generationen daran teilhaben zu lassen. Durch die Stärkung der vernetzten Mobilität können innerhalb einer Strecke mehrere, beziehungsweise unterschiedliche Verkehrsmittel genutzt werden, um möglichst schnell und flexibel an die jeweilige Wunschadresse zu gelangen. Dazu werden Konzepte entwickelt, um landesweit Umsteigepunkte zu schaffen, an denen ÖPNV, Radverleihsysteme, (E-)Carsharing, Bike&Ride, Fahrradparkhäuser und Park&Ride gebündelt werden und der Bevölkerung der Umstieg auf klimafreundliche Verkehrsmittel erleichtert wird. Der derzeit in Erarbeitung befindliche **Landesnahverkehrsplan**  wird hierzu einen Rahmen schaffen.

Zusätzlich stellen Bürgerbusse außerhalb des ÖPNV als Sozialverkehre sinnvolle Ergänzungen – insbesondere für ältere Menschen – dar. Die Landesregierung will diese Form der Teilhabe und Solidarität im ländlichen Raum weiter unterstützen und möglichst jeder Verbandsgemeinde ein Bürgerbus-Angebot ermöglichen.

Modellprojekte für bezahlbares und klimagerechtes Wohnen und Bauen

Wohnen muss bezahlbar bleiben und gleichzeitig die Anforderungen an den Klimaschutz erfüllen damit auch zukünftige Generationen in Rheinland-Pfalz gut

leben und wohnen können. Im Rahmen des Bündnisses für bezahlbares **Wohnen und Bauen** [↗](#) wurde hierfür u.a. der **Wettbewerb „Wegbereiter 2040“** [↗](#) initiiert, der bezahlbares und klimagerechtes Wohnen in den Mittelpunkt stellt. Neben dem Neubau von Wohngebäuden stehen insbesondere die Sanierung von Bestandsgebäuden und Quartierslösungen im Vordergrund.

Stärkung engagementfördernder Strukturen in ländlichen Strukturen und Kommunen

Gerade ältere Menschen stellen in den Kommunen ein großes Potential für das Ehrenamt dar, das in einer älter werdenden Gesellschaft und mit dem Renteneintritt der Babyboomer-Generation immer wichtiger wird. Mit der **Initiative „Ich bin dabei!“** [↗](#) wurden neue Wege der Engagementförderung beschritten. Mehr als 240 Projektgruppen, viele davon bereits langfristig engagiert, und ein breites Spektrum an ehrenamtlichen Aktivitäten zeigen nachhaltige Effekte. Die Zielgruppen-Werkstatt „Menschen 60+ Lust aufs Ehrenamt vermitteln“ ist auch weiterhin „Herzstück“ der Initiative, dessen Netzwerk und Angebote zur Unterstützung von Kommunen bei der strategischen Weiterentwicklung der Engagementförderung kontinuierlich erweitert und ausgebaut wurden. Im Rahmen der „Engagierten Kommune“ werden Kommunen begleitet und qualifiziert, eigene Ideen für gemeinwohlorientiertes Handeln zu entwickeln und zu realisieren – in Zusammenarbeit und auf Augenhöhe mit der Zivilgesellschaft und den örtlichen Unternehmen. Individuelle Konzepte für neues Engagement werden entwickelt und bestehendes Engagement nachhaltig gefördert und vernetzt.

Für das Miteinander der Generationen ist gegenseitige Unterstützung durch ehrenamtliche Hilfen auf lokaler Ebene von zentraler Bedeutung. Im Programm **„Engagierte Stadt“** [↗](#) setzen sich überzeugte Menschen aus gemeinnützigen Organisationen, der öffentlichen Verwaltung und Unternehmen gemeinsam auf Augenhöhe dafür ein, gute und nachhaltige Rahmenbedingungen für bürgerschaftliches Engagement und Beteiligung vor Ort zu schaffen. Aktuell gehören 11 Kommunen des Landes dem bundesweiten Netzwerk an.

Gemeinsames Bestreben der Partnerinnen und Partner im **Bündnis „Demokratie gewinnt!“**  ist es, Kompetenzen zu vermitteln, die Menschen benötigen, um Demokratie als Lebensform zu leben, teilzuhaben und diese in einer Gemeinschaft mit anderen aktiv zu gestalten. Das Bündnis trägt dazu bei, die Lern- und Lebensorte von Kindern und Jugendlichen demokratisch und partizipativ zu gestalten, nimmt Erwachsene dort in den Fokus, wo sie sich aufhalten, wie zum Beispiel zuhause in der Kommune, am Arbeitsplatz oder in der Weiterbildung.

Mit den Kommunen für die Kommunen – der Kommunale Klimapakt Rheinland-Pfalz

Die Folgen des Klimawandels wirken sich auf das Leben aller Generationen aus. Besonders ältere Menschen und Menschen mit Unterstützungsbedarf sind von den Veränderungen betroffen. Der **Kommunale Klimapakt (KKP)**  steht dafür, dass sich Kommunen, ihre Spitzenverbände und die Landesregierung gemeinsam für den Klimaschutz und die Bewältigung der Klimawandelfolgen einsetzen.

KKP-Kommunen erhalten eine individuelle Beratung, um Klimaschutz und Anpassung an die Klimawandelfolgen in das kommunale Handeln zu integrieren. Sie werden dabei von der Energieagentur Rheinland-Pfalz und dem Rheinland-Pfalz Kompetenzzentrum für Klimawandelfolgen fachlich intensiv begleitet.



ARBEITS- UND FACHKRÄFTE

Der rheinland-pfälzische Arbeitsmarkt steht vor einer Vielzahl von Herausforderungen, die durch den demografischen Wandel, die fortschreitende Transformation und den akuten Arbeits- und Fachkräftemangel geprägt sind. Davon sind die verschiedenen Regionen und Branchen in unterschiedlicher Intensität betroffen. Diese Entwicklungen erfordern von uns innovative Ansätze, um die Zukunft unserer Arbeitswelt aktiv zu gestalten.

Zukunftsfähige Arbeitswelt in Hinblick auf die demografischen Veränderungen: Transformation der Arbeitswelt

Arbeit, Wirtschaft und Gesellschaft befinden sich in einem sich beschleunigenden Wandel: Neben der zunehmenden Digitalisierung sind das vor allem die demografischen Veränderungen sowie die Dekarbonisierung und der gemeinsame Weg zur Klimaneutralität. Der Begriff der **Transformation**  fasst diese drei Trends zusammen und umschreibt damit eine Reihe von gesamtge-

sellschaftlichen Veränderungsprozessen, die die Beschäftigten, Betriebe sowie Bürgerinnen und Bürger in Rheinland-Pfalz betreffen.

Die Landesregierung begleitet Beschäftigte und Betriebe im Wandel der Arbeitswelt und unterstützt sie durch auf einander abgestimmte **Förderungen und Projekte** . Übergreifendes Ziel ist es, zukunftsfähige Arbeitsplätze zu erhalten und auszubauen. Die **Transformationsagentur**  bildet den Knotenpunkt der rheinland-pfälzischen Transformationspolitik.

Unterstützung von am Arbeitsmarkt benachteiligten Personengruppen

Unter den erwerbsfähigen arbeitslosen Menschen bestehen ungenutzte Potenziale, die es zu erhalten und auszuschöpfen gilt. Daher verfolgt die Landesregierung das Ziel, die Chancengleichheit am Arbeitsmarkt zu fördern und für am Arbeitsmarkt benachteiligte Personen (beispielsweise Langzeitarbeitslose oder Geringqualifizierte) **nachhaltige Beschäftigungsperspektiven**  zu schaffen. Durch langfristige, individuelle und lösungsorientierte Unterstützung soll die Beschäftigungsfähigkeit erhöht und so die Chancen auf eine Integration in den ersten Arbeitsmarkt erheblich verbessert werden. Zu den Unterstützungsmöglichkeiten zählen neben den ESF+-Förderansätzen „Bedarfsgemeinschaftscoaching“, „Perspektiven eröffnen Plus“ sowie „Frauen Aktiv in die Zukunft“ auch die Landesprojekte für Ältere oder die „Digi-Scout“-Projekte. Mit unserer aktiven Arbeitsmarktpolitik leisten wir einen Beitrag, damit arbeitslose Menschen wieder auf dem Arbeitsmarkt Fuß fassen können.

Fachkräftestrategie für Rheinland-Pfalz

Um dem Fachkräftemangel zu begegnen, hat die Landesregierung zusammen mit den Sozialpartnern, der Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit sowie den Kammern einen entsprechenden Schwerpunkt am Ovalen Tisch für Ausbildung und Fachkräftesicherung gesetzt. Gemeinsam verständigen sich alle Partner am Ovalen Tisch auf zentrale Ziele, die Eingang in

die **Fachkräftestrategie des Landes**  finden. Die aktuelle, nunmehr dritte Fachkräftestrategie umfasst 62 konkrete Vorhaben, die unter anderem eine Stärkung des Übergangs von der Schule in den Beruf, die Stärkung der dualen Berufsausbildung und der Weiterbildung, eine Erhöhung der Erwerbsbeteiligung von Frauen sowie die Erschließung des internationalen Nachwuchs- und Fachkräftepotenzials vorsehen. Darüber hinaus wird das Ziel verfolgt, die Rahmenbedingungen für eine attraktive und gesunde Arbeitswelt weiter zu verbessern.

Bereits ein Jahr vor Ablauf der Strategie kann eine positive Bilanz gezogen werden: Drei Viertel der Vorhaben sind vollständig abgeschlossen, fortlaufende Projekte oder befinden sich bereits in der Umsetzung. Der Ovale Tisch evaluiert den Umsetzungsstand fortlaufend und treibt die Umsetzung der noch nicht begonnenen Vorhaben voran.

Fachkräftepaket 2025

Die Sicherung von Fachkräften ist entscheidend für die Zukunft unserer Wirtschaft und die Wettbewerbsfähigkeit unseres Landes und daher seit vielen Jahren ein zentrales Anliegen der Landesregierung. Daher wurde ein 27 Maßnahmen umfassendes **Fachkräftepaket**  erarbeitet, welches die bestehende Fachkräftestrategie des Landes ergänzt. Es kommt dabei auf jede und jeden an. Egal ob jung oder älter, inländisches oder ausländisches Fachkräftepotenzial – wir haben ein großes Potenzial in unserer Gesellschaft und kein Mensch darf verloren gehen. Mit unseren Programmen werden wir vielen Menschen Chancen in unserem Bundesland bieten, sich auf ihrem Karriereweg weiterzuentwickeln und zu entfalten und damit gleichzeitig die dringend benötigten Fachkräfte für den Arbeits- und Wirtschaftsstandort Rheinland-Pfalz entwickeln.

Integration von ausländischen Fachkräften, Anerkennung von Abschlüssen und Berufsqualifikationen

Um die Folgen des demografischen Wandels und des damit einhergehenden Fachkräftemangels abzumildern, ist die **Integration von ausländischen Fachkräften**  von zentraler Bedeutung. Gemeinsam mit den Industrie- und Handelskammern und den Handwerkskammern (Hwk) hat die Landesregierung u.a. das Welcome Center Rheinland-Pfalz initiiert, um internationale Fachkräfte, die in Rheinland-Pfalz arbeiten möchten oder bereits hier beschäftigt sind, bei ihrem Neustart zu unterstützen. Auch die rheinland-pfälzischen Unternehmen finden hier einen Ansprechpartner, wenn es um Fachkräfteeinwanderung aus dem Ausland geht. Das Welcome Center Rheinland-Pfalz dient als Kontaktstelle für Fragen rund um Einreise, Aufenthalt, Anerkennung und Ankommen in Rheinland-Pfalz.

Im Rahmen des ESF+-Bundesprogramms „Integration durch Qualifizierung – IQ“ beraten **IQ-Anerkennungs- und Qualifizierungsberatungsstellen**  Fachkräfte aus dem Ausland zu Fragen der Berufsanerkennung und Nachqualifizierung. Auf diese Weise werden die Arbeitsmarktchancen von Menschen mit Migrationshintergrund verbessert und eine nachhaltige Arbeitsmarktintegration ermöglicht.

Förderung der Berufsorientierung und der beruflichen Aus- und Fortbildung

Zur Sicherung des steigenden Bedarfs an Fachkräften, ist die **Berufliche Orientierung an Schulen** , aber auch darüber hinaus, ein zentraler Baustein zur Gewinnung von Nachwuchskräften. Junge Menschen sollen über berufliche Ausbildung im dualen System und durch schulische Ausbildungen in gleichem Maße informiert werden, wie über akademische Ausbildungen an Universitäten

und Hochschulen. Ziel der Beruflichen Orientierung ist, junge Menschen in die Lage zu versetzen, reflektierte und selbstverantwortliche Entscheidungen für ihren Bildungs- und Berufsweg zu treffen.

Zur Unterstützung von Schülerinnen und Schülern auf dem Weg zum Schulabschluss und beim Übergang in die Ausbildung ermöglicht das Landesprojekt „Übergangskoach - Begleitung des Übergangs in den Beruf für Schülerinnen und Schüler mit dem Bildungsziel Berufsreife in Rheinland-Pfalz“ erfolgreich individuelle Beratung und Begleitung. Themenschwerpunkte der Beruflichen Orientierung sind Informationen über Handwerksberufe, Berufe im Sozialwesen und der Pflege. Dieses Ziel verfolgen vielfältige schulische Projekte, die durch außerschulische Berufsorientierungsmaßnahmen ergänzt werden. Ein wichtiges Projekt zur Nachwuchssicherung im Handwerk sowie der Hotellerie und Gastronomie sind die bei den Handwerkskammern und der DEHOGA angesiedelten „Coaches für betriebliche Ausbildung“. Ihre Aufgabe ist, die Anbahnung von Ausbildungsverhältnissen durch die individuelle Begleitung von Jugendlichen und die Unterstützung von Ausbildungsbetrieben. Ein weiteres Projekt sind Ausbildungsbotschafter, die ihre Erfahrung bei der Berufswahl und in der Ausbildung aus erster Hand an Schülerinnen und Schüler weitergeben.

Personalsicherung im demografischen Wandel für die Landesverwaltung

Um in einem sich wandelnden Arbeitsmarkt langfristig leistungsfähig für die Bürgerinnen und Bürger zu sein, fördert auch die Landesverwaltung die Gewinnung von Nachwuchskräften.

Als **attraktiver Arbeitgeber**  hat die rheinland-pfälzische Landesverwaltung unter dem Aspekt des demografischen Wandels daher eine Vielzahl von Maßnahmen ergriffen. Das Rahmenkonzept Personalentwicklung der Landesverwaltung Rheinland-Pfalz setzt hierzu verbindliche Ziele und Standards, wie

beispielsweise eine systematische Personalgewinnung und -bindung, einer lebensphasenorientierten Personalentwicklung oder einem attraktiven Fort- und Weiterbildungsangebot.

Gewinnung von Pflegekräften

Der Bedarf an Pflegefachkräften wird durch die Alterung der Gesellschaft zunehmen. Mit der „**Fachkräftestrategie Pflege 2025**“ [!\[\]\(61f857d186383e36e862eb041761959b_img.jpg\)](#) reagiert die Landesregierung auf den steigenden Bedarf. Die Initiative besteht aus den Handlungsfeldern Fachkräftequalifizierung, Fachkräftegewinnung, Fachkräftebindung, Digitalisierung und Innovation in der Pflege. Die vereinfachte Anerkennung von ausländischen Berufsqualifikationen in der Pflege, die Begleitung im Anerkennungsprozess sowie die Vermittlung von ausländischen Pflegefachpersonen bilden ein zusätzliches Potenzial zur Fachkräftegewinnung.

Aus- und Weiterbildungsangebot im Bereich der Grünen Berufe

Auch bei den zahlreichen Familienbetrieben in der Agrarwirtschaft sind die Folgen einer älter werdenden Gesellschaft mit dem Eintritt ins Rentenalter der Hofbetreibenden spürbar. Damit die Betriebe auch künftig erfolgreich wirtschaften können, müssen Hofnachfolgende, Gründerinnen und Gründer sowie Fachkräfte für die Grünen Berufe gefunden und gehalten werden, um so maßgeblich zur Attraktivität der ländlichen Räume beizutragen. Hierbei setzt die Landesregierung auf ein umfassendes und auf die Bedürfnisse der Betriebe zugeschnittenes **Aus- und Weiterbildungsangebot** [!\[\]\(b246cff486eb7c4dec085261afe05404_img.jpg\)](#). An den sechs Dienstleistungszentren Ländlicher Raum des Landes wird Wissen zu aktuellen Fragestellungen der Branche generiert und allen Interessierten zur Verfügung gestellt.



GESUNDHEIT UND PFLEGE

Im Bereich **Gesundheit und Pflege** ist die Sicherung einer guten gesundheitlichen und pflegerischen Versorgung einer älter werdenden Gesellschaft in allen Regionen des Landes eine zentrale Aufgabe. Mit zahlreichen Maßnahmen werden daher sowohl Prävention, Aufklärung, als auch Versorgung in den Blick genommen.

Beteiligungsprozess „Sozialräume stärken – Unterstützungsorte schaffen – füreinander sorgen“

Vor dem Hintergrund der Alterung der Gesellschaft und steigender Pflegebedarfe hat die Landesregierung den Beteiligungsprozess „Sozialräume stärken – Unterstützungsorte schaffen – füreinander sorgen“ durchgeführt. Dabei wurden Potenziale und Praxisbeispiele für eine gute sozialräumliche Versorgung in den Bereichen Wohnen, Pflege und sorgende Gemeinschaften in Rheinland-Pfalz in den Blick genommen. Diese quartiers- und dorfbezogenen, vernetzten Unterstützungsmodelle bieten eine gute Basis, um ein langes, selbstbestimmtes Leben im Alter zu ermöglichen.

Als Ergebnis des Prozesses wurden im Mai 2025 Maßnahmen zur Unterstützung von sorgenden Gemeinschaften gestartet. Kernelement ist ein **lokaler Werkzeugkoffer** , der allen Aktiven in Quartieren und Dörfern Handlungsempfehlungen auf lokaler Ebene, Beispiele aus der Praxis, Projektberatung, Netzwerke und Förderprogramme zum Aufbau und Unterstützung von lokalen Projekten anbietet.

Sozialraumentwicklung für ein gutes Leben im Alter

In einer älter werdenden Gesellschaft muss Vieles neu gedacht werden – von der Alltagsversorgung über das Care-Management bis hin zur Teilhabe und Mitverantwortung.

Der **Sozialraum**  rückt in seiner Funktion als Wohn- und Lebensumfeld in den Mittelpunkt. Dort werden partizipative Prozesse mit Bürgerinnen und Bürgern gemeinsam umgesetzt. Die Sozialraumbegehung als Methode gibt den Planenden in der Kommune neue Einblicke und hilft, Bedarfe neu zu bewerten, Lücken in der Versorgungskette aufzudecken, aber auch Ressourcen zu heben. Wo man lebt, möchte man auch mitgestalten. Aus gemeinsamer Verantwortung entsteht diejenige Art von Zuhause, die auch gegen Einsamkeit wirkt.

Land und Kommunen arbeiten zusammen, um die Infrastruktur der Pflege und Daseinsvorsorge zu überprüfen und bedarfsgerecht weiterzuentwickeln.

Kommunale Pflegestrukturplanung als starke Kompetenz

So wie das Alter aus mehreren Phasen (Berufsende, Altersrückzug in die Familie, Hochaltrigkeit) besteht, ändern sich im Alter auch die Bedarfe an senioren-, behinderten- und pflegegerechter Infrastruktur im Sozialraum. Die **Pflegestrukturplanung**  nutzt erprobte Planungskompetenzen, um den gesetzlichen Auftrag zur Sicherstellung und Weiterentwicklung der Infrastruktur zu erfüllen. Prävention, Beratung, alltagsunterstützende Hilfen, Betreuungsleistungen sowie ambulante und stationäre Pflege spielen dabei eine Rolle. Durch den Sozialraumansatz stehen quartiersbezogene Lösungen im Vordergrund, die Begegnungsorte schaffen, Engagement vernetzen und fließende Übergänge zur Seniorenarbeit herstellen.

Die kommunale Pflegekonferenz entwickelt sich als Planungsinstrument für den Sozialraum. Die regionalen Akteurinnen und Akteure werden als Motor der Versorgung in den Planungsdialog eingebunden.

Gemeindeschwester^{plus}

Aufsuchende Beratung älterer Menschen kann den Verbleib in den eigenen vier Wänden länger möglich machen und leistet so einen wichtigen Beitrag im demografischen Wandel.

Bei dem rheinland-pfälzischen Landesprogramm **Gemeindeschwester^{plus}** , das bundesweit Beachtung findet, steht der präventive Hausbesuch für ältere Menschen durch speziell geschulte Pflegekräfte im Vordergrund, um sie gezielt und kostenlos zu beraten. Eine weitere Aufgabe der Fachkräfte Gemeindeschwester^{plus} ist es, gesundheitsfördernde Strukturen und Angebote in der Lebenswelt Kommune zu entwickeln.

MitMenschen! Maßnahmen gegen Einsamkeit in Rheinland-Pfalz

Zusammenhalt, Geselligkeit und gelebte Gemeinschaft – Rheinland-Pfalz steht als Bundesland für das große Wir. Diese Zugehörigkeit und Verbundenheit empfinden leider nicht alle Menschen. Wir dürfen und wollen nicht die Augen davor verschließen, dass Menschen in unserem Bundesland einsam sind.

Besonders häufig fühlen sich junge und hochbetagte Menschen einsam. Auch Menschen ohne Arbeit, Menschen mit Migrationsgeschichte oder Alleinerziehende sind häufiger von Einsamkeit betroffen. Die Ursachen für Einsamkeit sind sehr individuell und unterschiedlich. Einsamkeit kann jede und jeden treffen.

Die Folgen für die Betroffenen und für unsere Gesellschaft sind gravierend: Einsamkeit kann sich auf die psychische und physische Gesundheit auswirken und mit der Zeit die Sicht auf die Welt eintrüben. Dadurch isolieren sich Menschen noch mehr von anderen und manchmal sogar von der Demokratie. Einsamkeit ist ein gesamtgesellschaftliches Problem, das wir als Landesregierung anpacken.

Maßnahmen gegen Einsamkeit bauen wir weiter aus und entwickeln neue, wirksame Angebote, die sich an der Vielfalt von Lebenssituationen orientieren. Wir haben ganz unterschiedliche Angebote, um Menschen aus der Einsamkeit herauszuhelfen: Durch bürgerschaftliches Engagement, am Arbeitsplatz, im Bereich der Pflege sowie im Bereich der Kriminalprävention und der Gesundheit. Auch richten sich Angebote an bestimmte Gruppen wie Familien, Kinder und Jugendliche oder Menschen ohne Arbeit. Als Landesregierung leitet uns dabei der Grundsatz: Jede Politik gegen Einsamkeit ist eine Politik für den sozialen Zusammenhalt.

Mit dem Förderprogramm „**Miteinander statt einsam – Ehrenamt stärken in Rheinland-Pfalz**“  setzen wir einen gezielten Impuls gegen Einsamkeit und stärken das ehrenamtliche Engagement im Land.

Mit bis zu 500 Euro pro Projekt soll das Programm kleine, lokale Initiativen schnell und unbürokratisch unterstützen. Gefördert werden sollen unter anderem Begegnungscafés, Bewegungsgruppen, Vorleseaktionen oder digitale Unterstützungsangebote. Ziel ist es, zunächst rund 400 Projekte im ganzen Land zu ermöglichen und so Begegnung und Teilhabe konkret zu fördern.

Masterplan zur Stärkung der ambulanten ärztlichen Versorgung in Rheinland-Pfalz

Eine wichtige Aufgabe im demografischen Wandel ist es, die wohnortnahe Versorgung gerade in den ländlichen Regionen auch in der Zukunft sicherzustellen. Mit einem **Masterplan** [!\[\]\(293f4569e31ce2e23409a7428c7d661c_img.jpg\)](#) zur Stärkung der ambulanten ärztlichen Versorgung hat das Land und seine Partnerorganisationen insbesondere im Bereich der Ärzteschaft vielfältige Maßnahmen ergriffen und weiterentwickelt, die dazu beitragen. Dazu gehört auch ein Niederlassungsförderprogramm für die hausärztliche Versorgung, von dem bislang rund 185 hausärztliche Niederlassungen oder Anstellungen in ländlichen Regionen profitieren konnten. Mit einer Neufassung des Förderprogramms Anfang 2024 wurden u. a. die Kinder- und Jugendmedizin mit aufgenommen sowie die Förderung von Zweigpraxen erleichtert.

Für die kommunale Ebene wurde eine Beratungsstelle zur ärztlichen Versorgung eingerichtet. Sie begleitet Diskussionsprozesse in den Kommunen, um die Entwicklung und Umsetzung von Ideen zur zukünftigen Sicherstellung der Versorgung zu unterstützen.

Krankenhausplanung

Mit Blick auf die künftigen Herausforderungen ist es das Ziel, auch weiterhin eine bedarfsgerechte Versorgung in Rheinland-Pfalz sicherzustellen, die Qualität der Versorgung zu fördern und die Notfallversorgung in Krankenhäusern zu gewährleisten. Die Krankenhausreform stützt diese Ziele, in dem flächendeckend eine Grundversorgung zur Verfügung steht und spezialisierte Leistungen konzentriert werden.

Die **Krankenhausplanung**  hat den Anspruch, eine zukunftsfähige, bedarfsgerechte und tragfähige Gesundheitsversorgung für die Menschen in Rheinland-Pfalz zu gewährleisten. Dabei liegt eine besondere Aufgabe darin, mit Einrichtungen vor Ort neue und nachhaltige Versorgungskonzepte zu entwickeln, die sich vor allem am Versorgungsbedarf, unter Berücksichtigung der demographischen Entwicklung und des Fachkräftemangels, orientieren.

Telemedizin

Die Telemedizin ist eine innovative Form der medizinischen Versorgung, welche sowohl in diagnostischen als auch in therapeutischen Bereichen zum Einsatz kommt. Der große Vorteil ist, dass fachliche Kompetenzen im Rahmen der Telemedizin ortsunabhängig eingesetzt werden können. Beispielsweise können Arzt-Patienten-Kontakte über digitale Kommunikationsmittel wie Videoanrufe über speziell gesicherte Apps stattfinden. Dadurch wird Patientinnen und Patienten ermöglicht, medizinische Beratung oder Betreuung von zu Hause aus zu erhalten. Besonders in ländlichen Gebieten oder bei eingeschränkter Mobilität kann damit der Zugang zur Gesundheitsversorgung erleichtert werden.

Das Land investiert aufgrund des großen Potenzials bereits seit mehreren Jahren in die Telemedizin. Zum Beispiel bei der Verbesserung der Schlaganfallversorgung oder bei Modellprojekten im Bereich der psychiatrischen Krisenintervention. Ein praktisches Beispiel für telemedizinische Kooperation zwischen Krankenhäusern ist das **Telemedizinische Schlaganfallnetzwerk Rheinland-Pfalz**:  Hier stellen sechs überregionale Schlaganfall-Einheiten rund um die Uhr ihre Expertise teilnehmenden kleineren Krankenhäusern in Form von Tele-Konsilen für alle Patientinnen und Patienten mit Verdacht auf einen Schlaganfall zur Verfügung. Darüber hinaus sind aktuell weitere vielversprechende telemedizinische Projekte in der Prüfung.

Insgesamt trägt die Telemedizin dazu bei, die Gesundheitsversorgung effizienter, schneller und für viele Menschen zugänglicher zu machen.

Landarztoffensive und Medizincampus

Gerade bei der gesundheitlichen Versorgung bedeutet Demografiepolitik in Rheinland-Pfalz über viele Jahre hinweg vorausschauend zu planen. Ein Beispiel ist die Landarztoffensive, in deren Rahmen die Landesregierung u. a. eine **Landarztquote**  für das Medizinstudium eingeführt und mehr Studienplätze geschaffen hat. Die Landarztquote ermöglicht es jungen Menschen, die Medizin studieren möchten, auch ohne Einser-Abitur ihren Berufsweg als Allgemeinmedizinerin oder -mediziner einzuschlagen. Zudem führt die Landesregierung die Landkinderarztquote ein, um auch die spezifische gesundheitliche Versorgung in diesem Bereich – insbesondere im ländlichen Raum – zu erweitern.

Ergänzend ist es der Landesregierung gelungen, nach dem Vorbild des Medizincampus Trier zum Sommersemester 2025, zunächst mit einer Freiwilligenphase für das 9. und 10. Fachsemester, auch in Koblenz einen Medizincampus zu errichten.

Am Medizincampus Trier haben Medizinstudierende die Möglichkeit, unter exzellenten Studienbedingungen das 8. bis 10. Fachsemester sowie das Praktische Jahr in einer der beteiligten Kliniken zu absolvieren. Ab dem Wintersemester 2025/2026 wird der Medizincampus Trier um das 7. Fachsemester erweitert.

Vernetzungsstelle Seniorenernährung

In einer älter werdenden Gesellschaft spielt eine gesunde Ernährung eine wichtige Rolle zur Förderung der Gesundheit bis ins hohe Alter. Daher wurde im Sommer 2020 auf Initiative des Bundesernährungsministeriums und mit finanzieller Unterstützung durch das Bundesprogramm IN FORM die **Vernetzungsstelle Seniorenernährung**  (VSE) eingerichtet. Rheinland-Pfalz war eines der ersten Länder, das eine solche VSE am Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR) ins Leben gerufen hat.

Die Projektlaufzeit für die VSE ist auf fünf Jahre angelegt, seit Juli 2025 wird sie als reines Landesprojekt fortgeführt. Die VSE bringt die relevanten Akteure wie Träger, Einrichtungsleitungen, Küchen-, Hauswirtschafts- und Pflegekräfte, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, Seniorinnen und Senioren sowie Angehörige zusammen und schafft Beratungsangebote. Eine zentrale Rolle spielt der Erwerb von Ernährungskompetenz. Zur Erreichung der Ziele wurden vier Maßnahmenpakete aufgestellt: Aufbau und Organisation der VSE Rheinland-Pfalz, Information und Beratung, Landesweite Netzwerkarbeit und Qualitätsentwicklung.

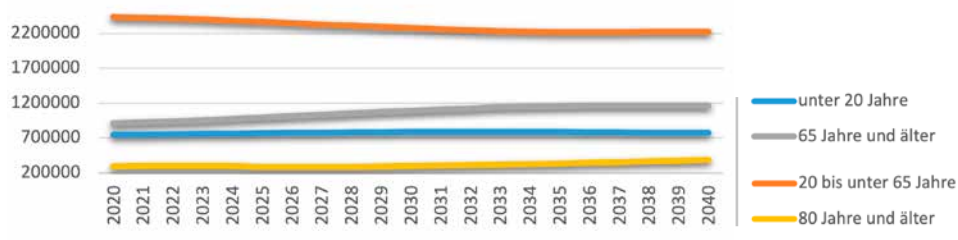
Zu den wichtigsten Maßnahmen gehören Beratungs- und Schulungsangebote für Mitarbeitende in stationären Senioreneinrichtungen, Angebote für alle, die sich für die Gesundheitsförderung älterer Menschen, die sich zu Hause selbst versorgen, einsetzen sowie die Sensibilisierung von Seniorinnen und Senioren wie auch die Akteurinnen und Akteure vor Ort für die Relevanz einer guten Ernährungsversorgung im Alter durch Impulsvorträge und Schulungen.

Die Vernetzungsstelle Seniorenernährung kooperiert zudem mit der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz: Gemeinsam wird das seit 2012 bestehende Projekt „Gut versorgt ins hohe Alter“ organisiert, das sich an Senioreneinrichtungen und Wohngruppen für Menschen im hohen Alter, pflegende Angehörige und Seniorinnen und Senioren wendet.

DER DEMOGRAFISCHE WANDEL IN RHEINLAND-PFALZ

Im Juni 2022 legte das Statistische Landesamt bereits zum sechsten Mal eine **regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung** [↗](#) vor. Die Statistische Analyse umfasst eine neue Bevölkerungsprojektion, die Ergebnisse für das Land und die kreisfreien Städte sowie Landkreise bis 2070 bereitstellt. Ergänzt wird die regionalisierte Vorausberechnung durch eine kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnung, die auch Ergebnisse für die verbandsfreien Gemeinden und Verbandsgemeinden bis zum Jahr 2040 umfasst. Die digitale Version dieses Berichts, inklusive aller Links zu den vorgestellten Beispielen zur Demografiestrategie des Landes sowie Daten der aktuellen regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnungen, finden Sie unter www.demografie.rlp.de.

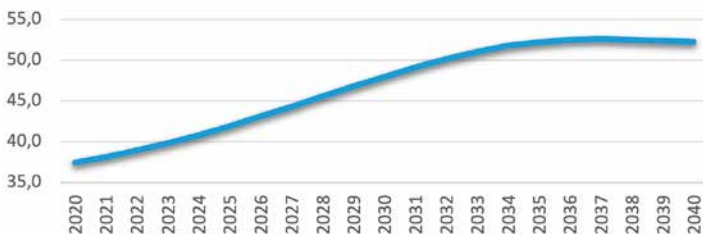
Bevölkerung nach Altersgruppe



Nach den Ergebnissen der Bevölkerungsprojektion wird die rheinland-pfälzische Bevölkerung insgesamt bis 2040 um 69.600 Personen bzw. um 1,7 Prozent wachsen. Der höchste Bevölkerungsstand wird für 2037 berechnet.

Danach nimmt die Bevölkerungszahl leicht ab. Die Zahl der unter 20-Jährigen steigt bis 2040 um 25.600 Personen (+3,4 Prozent). Die Zahl der Menschen im Alter von 20 bis 65 Jahren schrumpft um 208.000 Personen (-8,5 Prozent). Die stärkste Veränderung errechnet sich bei den 65-Jährigen und Älteren. Ihre Zahl erhöht sich um rund 250.000 Personen (+28 Prozent).

Altenquotient: 65-jährige und Ältere je 100 Personen im Alter von 20 bis unter 65 Jahren



Die altersstrukturellen Verschiebungen setzen sich nach den Ergebnissen der Projektion in Zukunft fort. Der Altenquotient gibt an, wie viele 65-Jährige und Ältere auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter kommen. Dieser wird nach der Berechnung bis 2040 deutlich von 37 auf 53 zunehmen. Dabei sind die Entwicklungen nicht überall gleich: in den kreisfreien Städten wächst der Altenquotient bis 2040 von 33 auf 41, in den Landkreisen von 39 auf 57.

Trotz der günstigeren Entwicklung der Bevölkerungszahl, bleibt die zentrale Herausforderung des demografischen Wandels die gesellschaftliche Alterung. Ein weiteres Merkmal ist, dass sich der demografische Wandel in Rheinland-Pfalz regional unterschiedlich vollzieht.

MEHR INFORMATIONEN ZUR DEMOGRAFIESTRATEGIE DES LANDES

Der demografische Wandel setzt sich fort. Dabei spielen vor allem die Verschiebungen im Altersaufbau der Bevölkerung eine zunehmende Rolle. Das Statistische Landesamt beobachtet die Entwicklung laufend. Alle demografie-relevante Daten werden in der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung stetig fortgeschrieben und veröffentlicht. Diese ist wiederum eine wichtige Grundlage für die Fortschreibung der Demografiestrategie des Landes, in deren Rahmen alle Ressorts der Landesregierung Maßnahmen für einen guten Umgang mit den Auswirkungen des demografischen Wandels umsetzen. Ausführlich zeigt dies der „Bericht der IMA Demografie über die Umsetzung der Demografiestrategie in der 18. Legislaturperiode“. Er steht allen Interessierten zum Herunterladen zur Verfügung.

Die digitale Version dieses Berichts, inklusive aller Links zu den vorgestellten Beispielen zur Demografiestrategie des Landes sowie Daten der aktuellen regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnungen, finden Sie unter **www.demografie.rlp.de**.





RheinlandPfalz

MINISTERIUM FÜR ARBEIT,
SOZIALES, TRANSFORMATION
UND DIGITALISIERUNG

Herausgeber:

Ministerium für Arbeit, Soziales,
Transformation und Digitalisierung
Bauhofstraße 9
55116 Mainz
www.mastd.rlp.de

Druck: LM Druck + Medien GmbH

Gestaltung: Monika Kaemper – Kommunikationsdesign

Titelbild: supersizer@iStock

Stand: Oktober 2025

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Landesregierung Rheinland-Pfalz herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerberinnen / Wahlwerbern oder Wahlhelferinnen / Wahlhelfern zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einer politischen Gruppe verstanden werden könnte.